

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Begegnung mit Musik</b> .....	4	<b>Kapitel 6: Haste Töne?</b> .....	68
Mit Musik geht alles besser! .....	6	Melodien machen Laune .....	70
Wir lernen uns kennen .....	8	Musik erfinden und aufreibe .....	72
Klänge des Alltags .....	10	Töne in Ordnung: Tonleiter .....	74
Auf der Suche nach dem goldenen Notenschlüssel .....	12	Maßeinheiten für Tonhöhen: Oktave .....	76
Musiker spielen zusammen .....	14	Musiklabor 2: Rhythmusspiele .....	78
<b>Kapitel 2: Rund um die Stimme</b> .....	16	Haste keine Töne – Du kannst musizieren! .....	79
Die Stimme – ein vielfältiges Instrument .....	18	<b>Workshop: Klavier musizieren</b> .....	82
Stimme braucht Training .....	19	<b>Kapitel 7: Streichinstrumente I</b> .....	84
Stimmklänge .....	20	Kurioses Instrument .....	86
Mit Stimme und Instrumenten .....	22	Besuch bei einem Kislum .....	88
„... wenn es Herbst ist“ .....	24	Die Familie der Streichinstrumente .....	90
<b>Kapitel 3: Meet the beat</b> .....	26	Die Sinfonieorchester: die Bläser .....	92
Ein Calypso als Klassensong .....	28	Die Kammermusik: Rap .....	94
Feel the beat: Puls in der Musik .....	30	Ein Instrument für Tastenentwerfer: das Klavier .....	95
Musik braucht Zeit .....	33	<b>Kapitel 8: Mit den Klängen durch die Welt</b> .....	98
Rhythmusbaukasten .....	34	Alles Harmonik .....	100
Musik im Takt .....	35	Perfekte Harmonik: Dreiklänge .....	101
Auf los geht's los: der Auftakt .....	37	Musiklabor 3: Dreiklänge .....	102
Musiklabor 1: Bunte Rhythmusspiele .....	40	Dreiklangsbaukasten .....	104
<b>Workshop: Stabspiele</b> .....	42	Ein fröhlicher Tanz aus der Unterwelt .....	106
<b>Kapitel 4: Wolfgang Amadeus Mozart</b> .....	44	<b>Workshop: Sprechen über Musik</b> .....	108
Von Wunderkindern und Stars .....	46	<b>Kapitel 9: Musik in Form I</b> .....	110
Reisen muss sein! .....	48	Gestaltungsprinzipien: Wiederholung –	
Eine Sinfonie als Zeitreise .....	50	Veränderung – Kontrast .....	112
Die Geschichte einer Entdeckung .....	52	Bausteine für Melodien: das Motiv .....	113
Mozarts Leben .....	55	Beethoven: vom Motiv zur Sinfonie .....	114
<b>Kapitel 5: Musik ohne Worte</b> .....	56	Baupläne: Satz und Liedformen .....	116
Musik ohne Worte .....	58	Ganz vornehm: das Menuett .....	120
Der Klang der Bilder: Bilder, Plakate und Comics .....	60	Musik mit Wiedererkennungswert: das Rondo .....	122
Das Märchen vom gestohlenen Mond .....	62	<b>Kapitel 10: Let's dance</b> .....	124
Der Komponist Carl Orff .....	66	Summer Holiday .....	126
		Bausteine für einen Poptanz .....	128

<b>Kapitel 11: Move and groove</b> .....	132	<b>Kapitel 16: Haste tiefe Töne?</b> .....	194
Der Traum von der großen weiten Welt .....	134	Kanon mit Bass-Ostinato .....	196
Die Synkope – eine Störung in der Musik? .....	136	Der Bass-Schlüssel .....	198
Mit Synkopen zum Groove .....	138	<b>Musiklabor 5: tiefe Töne</b> .....	199
Eine Handvoll Trommeln: das Drumset .....	140	Ein Jahrhundert mit: der Bass-Ostinato-Kanon .....	200
<b>Workshop: Improvisation</b> .....	142	Das erste Mal .....	202
<b>Kapitel 12: Musik mit Programm</b> .....	144	<b>Workshop: Latin</b> .....	204
Soundtracks: musikalische Stimmungsbilder .....	146	<b>Kapitel 17: Musikant Leonard Bernstein</b> .....	206
Töne malen Bilder: Programmmusik .....	147	Ein musikalischer Tanz der Truthähne .....	208
Donner und Blitz: Ein Gewitter in der Musik .....	148	Bernstein: ein musikalisches Universum .....	210
Eine Nacht auf dem kahlen Berge .....	150	Kleinere Musik .....	213
Instrumente rufen Bilder wach .....	152	<b>Kapitel 18: Notenbilder – Tonbilder</b> .....	214
6/8-Takt mit Schwung .....	155	Die Pariser gebrachte Mutation von Musik .....	216
Herbstimpressionen .....	156	Die Natur: Herausforderung für Augen und Ohren .....	218
<b>Kapitel 13: Farbwechsel: Dur und Moll</b> .....	160	Musik für ein königliches Feuerwerk .....	220
Farbe für die Musik .....	160	<b>Kapitel 19: Klänge im Aufbruch</b> .....	222
Kleiner Unterschied – große Wirkung .....	162	Musik mit Alltagsgegenständen .....	224
Eine Hymne zur Entdeckung der Neuen Welt .....	164	Klänge der Umwelt – Klänge der Umwelt .....	226
Melodien begleiten: Dreiklänge in Dur und Moll .....	166	Auf der Suche nach neuen Stimmklängen .....	228
Ein Friedenslied mit Lichtertanz .....	168	Zur Suche beim Komponisten Dieter Mack .....	230
<b>Musiklabor 4: Versetzungszeichen, Dur und Moll</b> .....	170	<b>Kapitel 20: Fremd und vertraut</b> .....	232
<b>Workshop: Line Dance</b> .....	172	Heimat und Ferne .....	234
<b>Kapitel 14: Musikinstrumente</b> .....	174	Weltmusikforscher – auf der Suche nach fremden Klängen .....	236
Ordnung muss sein: Sitzordnung im Orchester .....	176	Alien-Songs: Musik als universelle Sprache? .....	238
Die Trompete: Instrument der Köpfe .....	178	Musikwelten: meine Musik – deine Musik .....	240
Eine Familie stellt sich vor: die Holzblasinstrumente .....	180	Eyvallah, auf Wiedersehen! .....	242
Die Klarinette: ein Instrument mit der eigenen Stimme .....	181	Quellenverzeichnis .....	244
Die Band .....	182	Verzeichnis der Hörbeispiele .....	245
<b>Kapitel 15: Musik in Form II</b> .....	184	Verzeichnis zur Multimedia-CD-ROM .....	247
Der Kanon: eine kunstvolle Anweisung .....	186	Personen- und Sachverzeichnis .....	249
Die Invention: eine musikalische Tüftelei .....	188	Verzeichnis der Lieder, Songs und Spielstücke .....	252
Johann Sebastian Bach: der „Tüftelkünstler“ .....	190	Musiklehre kurz gefasst .....	254
Haydn: eine Sinfonie mit Paukenschlag .....	192	<b>Symbole:</b>	
		  <b>Arbeitsaufgabe</b> (differenziert nach Kernstoff und optionalem Stoff)	 <b>Videobeispiel</b>
		 <b>schriftliche Arbeitsaufgabe</b>	 <b>Multimedia-CD-ROM</b>
		 <b>Tonbeispiel</b>	

# [Kapitel 1]

## Begegnung mit Musik

Hallo, ich bin MusiX.

Schön, euch kennenzulernen! Ich werde mich darauf, mit euch zusammen Musik zu machen, zu tanzen und andere interessante Dinge aus dem Reich der Musik zu erschaffen.

Im Laufe des nächsten Jahres werden wir euch auf ganz unterschiedliche Weise mit Musik beschäftigen. Regelmäßiges Training hilft euch dabei, immer besser zu singen und zu musizieren – alleine und gemeinsam. Deshalb habe ich euch vor jedem Kapitel einige Übungen und kreative Spielideen aufgeschrieben, die unterschiedliche Bereiche der Musik behandeln und euch im jeweiligen Kapitel einstimmen.

Ihr findet Übungen für

**Körper und Bewegung** – denn euer Körper muss gut in Form und beweglich sein, damit Musik Spaß macht und „in die Beine geht“.

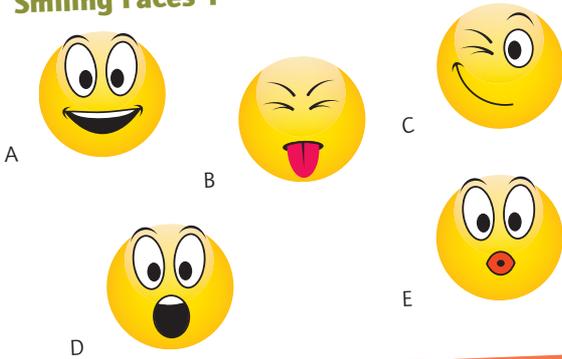
**Stimme und Gesang** – denn das sind eure wichtigsten „Instrumente“.

**Rhythmus und Zusammenspiel** – denn nur als Team könnt ihr zusammen tolle Musik machen.



## Körper und Bewegung

### Smiling Faces 1



- ❖ Ahmt die Smileys nach. Achtet dabei vor allem auf Mund, Augen und Wangen.
- ❖ Macht eurem Partner einen der Smileys vor. Kann er erkennen, welches Gesichtsausdruck ausgewählt habt?
- ❖ Bildet zwei Gruppen. Jede Gruppe bestimmt daraus je ein Parade-Smiley und gegeneinander an. Zählt bis 3 und macht einen beliebigen Smiley nach. Haben sie die gleiche Smiley den gleichen Smiley gewählt, bekommt deren Gruppe einen Punkt.

### Einen Groove versenden



Text u. Musik: M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer  
© Helbling

**A**

Hey, hör mal her, es  
ist gar nicht schwer, 'nen  
Groove zu ver - sen - den mit  
Fu - ßen und mit Hän - den:

**B**

R L R L R L beide 4 x  
(stampfen) (Partnerklatsch) (stampfen) (Partnerklatsch)

### Rap-Teil Partner-Perkussion **B**:

Hör dich doch an, Groove an,  
was für eine tolle Groove kann.  
Der Groove geht in die Beine,  
sich weißt du, was ich meine:  
Bewegung, Mannomann,  
bringt uns aus der Rüste dann.

(In der letzten Wiederholung winken und zum nächsten Partner weitergehen.)  
Schön, dich zu sehn, leider  
muss ich weitergehn.

## Stimme/Rhythmus

## Rhythmus

### Rhythm Walk

dt. Text: ... U. Moritz; Adaption u. engl. Text: M. Detterbeck  
© Helbling

1. gehen, slowly

2. Bei - ne pat - schen, Hän - de klat - schen.  
clap your hands and slap your knees, yes,

3. Tip - pe dei - nen Nach - barn an, ja, tip - pe dei - nen Nach - barn an!  
drip and drop and drip and drop, just like the rain we do not stop.

- ❖ Sprecht die Patterns und führt die entsprechenden Aktionen aus (gehen, patschen/klatschen, tippen).
- ❖ Teilt den Raum in 3 Bereiche: In jedem Bereich wird eines der Patterns ausgeführt. Wechselt zwischen den Bereichen hin und her.
- ❖ Bewegt euch durch den Raum und führt eines der drei Patterns aus.
- ❖ Geht wie in Zeile 1 und führt zusätzlich eines der beiden anderen Patterns aus.



# Stimmklänge

## Wenn Wörter klingen

Text u. Musik: R. M. Schafer  
© Universal Edition



**WISSEN**

**Merkmale in der Musik**

Die wichtigsten Merkmale (Parameter) in der Musik sind:

- Tonhöhe:** hoch – tief
- Lautstärke:** laut – leise
- Tempo:** langsam – schnell
- Klangfarbe:** hell – dunkel

In seiner Komposition „Wenn Wörter klingen“ wendet Raymond Murray Schafer verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme an.

2. Bildet zwei Gruppen und führt mit zwei Dirigenten die beiden Stimmwege gleichzeitig aus.

1. a. Erarbeitet euch die beiden Stimmwege einzeln.  
 b. Einer von euch führt die Klänge durch verschiedene Stimmaktionen. Er zeigt die Gesten an, wer beginnt, wer pausiert, wer seine Aktion laut oder leise ausführt.

3. Hört euch eine Aufnahme der Komposition an. Beschreibt, welche besonderen Regeln sich die Ausführenden für ihre Interpretation vorgenommen haben.



### Merkmale-Mischmaschine



- 4** Schickt den abgebildeten Stimmrhythmus durch die Merkmale-Mischmaschine: Verändert nacheinander Lautstärke, Tonhöhe und Tempo. Ein Schüler leitet die Maschine durch Gesten an.
- 5** Bestimmt drei Schüler, die zusammen die Maschine bilden. Jeder von ihnen steuert sein Merkmal durch eine typische Handbewegung und kann so die Ausführung der Klasse verändern.

**[Tipp]** Verändert erst abwechselnd ein Merkmal, später Kombinationen.



### Ein tierisches Rhythmical

#### Ein Schwein



Text u. Musik: U. Moritz  
© Helbling

1. (umhergehen, einen neuen Sitzplatz finden) (grunzen) (grunzen) (grunzen)

Ein Schwein, ein Schwein, das ist nicht ganz allein. Denn zum nor-ma-len Schwe-ne-sein (Oberschenkel)

3. ge-hört nicht das Al-lei-ne-sein. (Oberschenkel des Partners)

- 6** Erarbeitet euch das Rhythmical. Wenn ihr sicher beherrscht, könnt ihr bei jedem Durchgang einen neuen Sitzplatz finden.

- 7**
  - a Schickt das Rhythmical durch die Merkmale-Mischmaschine.
  - b Für Profis: Führt das Rhythmical im Sitzen als Kanon aus.

### Stimm-Schlagzeug

(mit Stimm-Schlagzeug, stimmlos)

ti ki ti ki kaa\_

gong ts gong ga

- 8**
  - a Gestaltet aus den Vocussion-Bausteinen einen abwechslungsreichen Ablauf. Die Bausteine können nacheinander oder gleichzeitig erklingen.
  - b Nutzt das Stimm-Schlagzeug als Begleitung für das Rhythmical.

uuui schi ki di

# Ein Calypso als Klassensong

## Let's Meet the Beat!



Text u. Musik: M. Detterbeck  
© Helbling

Calypso  $\text{♩} = \text{♩}$

C Am Dm G C Am D G

Ref.: Das Mot - to heißt nun: „Let's meet the beat!“ Kommt und singt mit uns das Lied. Im  
 Ref.: *Just lis - ten to the beat of the drum, move your feet, this is fun! The*

C Am Dm G Dm7 F/G C

Hip - Hop, Swing o - der auch im Pop, mit Rhythmus kling' der Song erst top! 1. Der  
*beat is hot, it makes you move. Come on! Now to hop the groove!*

Swing (ternär)  $\text{♩} = \text{♩}$

C Am Dm7 G7 F G

Beat, das ist das Fun - da - ment, wie dass ihr ihn nun er - kennt. So  
 1. *Mu - sic makes you fly a - way, it leaves you happy night and day. Yes,*  
 2. *Mu - sic makes the world go round, and you start to dance, get off the ground. And*

C Am Dm7 G7 G (gerufen)

geht der Rhyth - mus voll ins Ohr, er das tut, tut uns das gut! Ja!  
*it's no se - cret, that's for sure, that rhythm makes you lose con - trol. Yeah!*  
*when the mu - sic hits you meet the mot - to is: „Let's meet the beat!“ Hey!*

### Rhythmus-Ostinato für den Refrain

Bodypercussion

Os clap snap

### Rhythmus-Ostinato für die Strophen

Os clap snap

- = auf die Oberschenkel patschen (Os)
- = klatschen
- = schnipsen



**Begleitung für den Refrain**

**Boomwhackers**

**Stabspiele**

**Percussion**

**Begleitung für die Strophen**

**Boomwhackers**

**Stabspiele**

## Feel the beat: Puls in der Musik

Unser Herz schlägt, Uhren ticken, eine Warnleuchte blinkt – um uns herum gibt es viele Vorgänge, die die Zeit in gleichmäßige Abschnitte unterteilen. In der Musik nennen wir dies Grundschatz oder Grundbeat.

### WISSEN

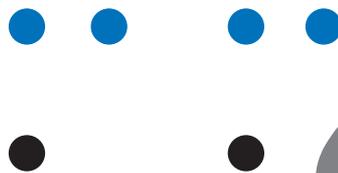
#### Grundschatz/Grundbeat

Der Grundschatz oder Grundbeat wird oft auch Puls genannt, weil er aus einer Folge von regelmäßigen Schlägen besteht. Wenn wir Musik hören, klopfen wir oft den Grundschatz mit, denn er ist deutlich wahrzunehmen.

### Unterteilungen des Grundschatz

Den Grundschatz kann man in zwei oder drei Schläge unterteilen.

#### Zweierunterteilung



Zweierunterteilung

#### Dreierunterteilung



Dreierunterteilung

### INFO

Den Grundschatz sprechen wir mit der Silbe

du.

Für die Zweierunterteilung nutzen wir die Silbens

du dei,

für die Dreierunterteilung

du da di.

Die Silbe „du“ bezeichnet dabei immer die betonten Zählzeiten, „dei“ bzw. „da di“ die unbetonten Zählzeiten.

**1** Geht in einem gemeinsamen Puls umher und patscht auf den Oberschenkeln. Versucht, die Zweierunterteilungen, dann Dreierunterteilungen. Einer kann zur Unterstützung auf eine Glocke den Grundschatz mitspielen.

#### Zweier- oder Dreierunterteilung?

1. Welche Musik hat einen Grundschatz, der entweder aus Zweier- oder aus Dreierunterteilungen besteht. Die Musik wirkt dadurch jedes Mal anders.

**2 a** Ihr hört verschiedene Musikausschnitte.erspürt jeweils den Grundschatz und führt ihn mit den Füßen aus.

**b** Bei manchen Musikstücken werdet ihr zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Woran könnte das liegen?

**c** Bewegt euch zur Musik durch den Raum. Patscht dazu die passenden Zweier- oder Dreierunterteilungen.



28-32

## Auf Schatzsuche: Fluch der Karhythmik

Ein Piratenschatz ist seit langer Zeit auf der Pulsato-Insel im Karhythmischen Meer versteckt. Viele Schatzsucher haben bereits ihr Glück versucht, doch der Schatz blieb unentdeckt. Ein rhythmischer Morsecode führt euch zum Versteck. Dabei gelten folgende Spielregeln:

	Signal	Bewegungsrichtung
Grunds Schlag	 du	Norden 
Zweierunterteilung	 du dei	Westen 
Dreierunterteilung	 du da di	Osten 

**3 a** Macht euch zunächst anhand der Übungsrouten (rot markiert) mit den Spielregeln vertraut. Hört das Signal und wandert mit dem Finger die Route nach.

**b** Auf Schatzsuche geht es nach vier Beats im Quadrat. Wenn ihr euch an die Regeln haltet, findet ihr das Ort, an dem der Schatz versteckt ist.

**c** Drei schwierigere Schatzwege fordern eure Fähigkeiten als Schatzsucher.

**4** Spielt das Spiel mit eurem Banknachbarn. Überlegt euch, wo der Schatz versteckt ist, und führt euren Partner mit einem entsprechenden Morsecode zum Ziel.



## Reisen muss sein!

„Ohne Reisen ist man wohl ein armseliges Geschöpf“, schreibt Wolfgang als Erwachsener an seinen Vater Leopold. Leopold legte schon in frühen Jahren großen Wert auf die weltmännische Erziehung seines Sohnes. „Setze dich großen Leuten an die Seite“, legte er ihm deshalb nahe. Er wusste, dass die Begegnung mit berühmten Musikkollegen die Entwicklung von Wolfgang enorm fördern konnte. In Zeiten des Internets kann man sich heute leicht ein Bild von der Musikentwicklung in jedem Winkel der Erde machen. Wollte man damals sehen, was sich in der musikalischen Welt tat, musste man sich selbst auf den Weg machen. So

kam es, dass Wolfgang nahezu ein Drittel seines Lebens „auf Achse“ war. Die Familie Mozart – Wolfgang mit Vater, Mutter und der Schwester Nannerl – unternahm von Juni 1763 bis November 1766 eine dreieinhalbjährige, gigantische Konzerttournee durch Westeuropa. Bei der Abreise war Wolfgang sieben, bei der Rückkehr zehn Jahre alt. Die Tour führte durch alle wichtigen Zentren des damaligen „Musikbusiness“. Überall wurde Wolfgang begeistert gefeiert. Der englische König war so begeistert, Wolfgang sei „das größte Wunder Europas“, der das größte Wunder, das die menschliche Natur hervorgebracht hat.“

### Stationen einer Reise (1763–1766)



#### Mozarts Reiseroute:

Salzburg – München – Augsburg – Ludwigsburg – Schwetzingen – Heidelberg – Mannheim – Mainz – Frankfurt am Main – Koblenz – Köln – Aachen – Lüttich – Brüssel – Paris – London – Dünkirchen – Lille – Gent – Antwerpen – Rotterdam – Den Haag – Amsterdam – Mechelen – Paris – Dijon – Lyon – Genf – Lausanne – Zürich – Winterthur – Schaffhausen – Donaueschingen – Ulm – Dillingen – Augsburg – München – Salzburg

- 1 a** Zeichnet in eurem Arbeitsheft die Reiseroute Mozarts ein.
- b** Heute benötigt man mit dem Auto von Salzburg nach München etwa zwei Stunden. Berechnet die Reisezeit, die Mozart für diese Strecke einplanen musste.



**INFO**

**Mit der Kutsche unterwegs**

Eine Kutsche konnte mit einer Reisegeschwindigkeit von ca. 3 km/h fahren. Nach zwei Stunden musste ein Kutscher eingelegt werden, um die Pferde auszutauschen. Pro Tag waren so nicht mehr als 30 km zu bewältigen.



**„Hals- und Beinbruch ...“**

**Audienz bei Kaiserin Maria Theresia**

»Der Wolfperl ist der Kaiserin auf den Schoß gesprungen ... hat sie rechtschaffen abgeküsst.«  
(AUS EINEM BRIEF LEOPOLD MOZARTS)

**Schwielig und feuerrot**

»... dieser Wagen stößt einem doch die Seele heraus! – und die Sitze! – hart wie stein! – von Wasserburg [am Inn] aus glaubte ich in der that meinen Hintern nicht ganz nach München bringen zu können! – er war ganz schwierig [schwierig] – und vermuthlich feier Roth – zwey ganze Posten fuhr ich die Hände auf dem Polster gestützt, und den Hintern in lüften haltend ...«  
(AUS EINEM BRIEF WOLFGANG A. MOZARTS)

**Hals- und Beinbruch!**

»... ausser Wasserburg brach uns ein hinteres Rad ab. Das Stück ... Da sassen wir. zum glücke war es heiss und schön, und noch zum grössern glücke war in der Nähe eine Mühle. man kam uns mit dem Rad, das zu klein und doch im Hauffen zu lange war. zu hilfe. wir musten frohe seyn, dass wir dieses hatten ...!«  
(AUS EINEM BRIEF WOLFGANG A. MOZARTS)

**Ein wahres Wunder**

»Die wahren Wunder sind selten geworden. Man kann zu reden, wenn man Gelegenheit hat, eines zu sehen. Ein Salzburger Kapellmeister namens Mozart ist soeben hier angekommen mit ... Es ist Wolfgang ein Leichtes, mit der größten Genauigkeit die allerseinsten Stücke mit Händen auszuführen ...«  
(AUS EINER PARISER ZEITUNG)

**INFO**

**Reisen zur Zeit Mozarts**

Zur Zeit Mozarts reiste man nicht in den Urlaub. Man reiste nur, wenn man wirklich musste, und der gute Wunsch für „Hals- und Beinbruch“ vor Reisebeginn war durchaus berechtigt. Die Reisekutschen waren damals größtenteils noch ungefedert, die Straßen kaum gepflegte Schotterwege. Bei den alltäglichen Achs- und Radbrüchen erlitten die Reisenden häufig Verletzungen; Verspätungen nahm man da schon gelassen hin. Zudem war Reisen teuer: Für die einfache Strecke Salzburg – Wien musste man 15 Gulden (heute vergleichbar etwa 350,- €) bezahlen.

- 2** Schreibt in eure Schulzeitung einen Bericht: „Zwei Wochen auf Tour mit Mozart“. Geht von einem Punkt der Reiseroute aus und geht auf mögliche Erlebnisse wie Konzerte, Begegnungen an Fürstenhöfen etc. ein. Ihr könnt diesen Bericht auch als Radiofeature für euer Schulradio gestalten (Interviews, Musikausschnitte usw.).
- 3** Überlegt, was die dreieinhalbjährige Reise für Mozart bedeutet hat. Welche Probleme könnten damit verbunden sein? Welche Argumente rechtfertigen eine derartig anstrengende Reise? Bedenkt dabei, dass Wolfgang bei der Abreise erst sieben, bei der Rückkehr zehn Jahre alt war.

**INFO**

**Sinfonie**

Eine Sinfonie (griech., „Zusammenklang“) ist ein mehrteiliges Werk für Orchester. In der Regel besteht es aus vier Teilen (Sätzen):

1. Satz: schnell
2. Satz: langsam
3. Satz: tänzerisch
4. Satz: schnell

Von Mozarts fast 60 Sinfonien sind insgesamt 41 erhalten. Die erste schrieb er mit 9 Jahren, die letzte mit 32 Jahren, also entstanden durchschnittlich etwa zwei bis drei Sinfonien pro Jahr. Joseph Haydn komponierte sogar 104 Sinfonien, Ludwig van Beethoven hingegen nur 9.

**INFO**

**Bodypercussion**

- ◆ = schnipsen
- = auf die Oberschenkel patschen
- = stampfen
- = mit der Faust auf den Tisch klopfen
- × = klatschen

**WISSEN**

**Triole**

Eine Dreierunterteilung des Grundschlags, die man meist Triole. Sie hat eine besondere Schreibweise: drei Noten werden zusätzlich durch eine 3 gekennzeichnet:



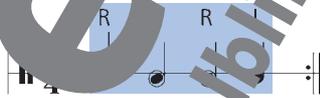
**Eine Sinfonie als Zeitvertreib**

Auf der England-Reise in den Winterwochen 1765 erkrankte Mozarts Vater Leopold schwer. Es wird berichtet, dass Wolfgang nicht mit Klavierspiel stören durfte. Deshalb vertrieb er sich die Zeit mit Komponieren. So entstand Mozarts erste Sinfonie.

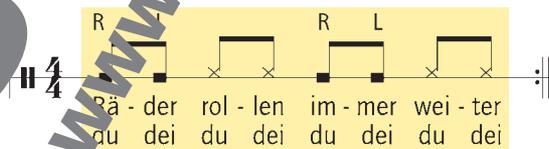
- 1**
  - a** Geht in einem gemeinsamen Grundschritt.
  - b** Klatscht – ohne den Grundschritt zu unterbrechen – eine Zweierunterteilung. Sprecht dazu „du dei“.
  - c** Sobald euch das gelungen ist, patscht – ohne die Zweierunterteilung auf den Oberschenkeln. Sprecht dazu „du dei“.
- 2** Teilt den Klassenraum mit einem Partner in zwei Hälften. Legt fest, in welcher Hälfte die Zweier- bzw. die Dreierunterteilung geklatscht/gepatscht wird. Bewegt euch nun im Raum und durch den Raum und spielt entsprechend der Raumaufteilung die Zweier- bzw. die Dreierunterteilung.

- 3**
  - a** Singt die Melodie des Spiel-mit-Satzes auf S. 51 und begleitet euch dabei mit Pattern 1.

Pattern 1



- b** Übt die Zweierunterteilungen (Pattern 2). Der Text hilft euch zunächst bei der Ausführung, spielt den Rhythmus anschließend zur Melodie.



- c** Übt die Dreierunterteilungen (Pattern 3), bevor ihr damit die Melodie begleitet.

Pattern 3



- 4** Nun könnt ihr den Spiel-mit-Satz zur Originalmusik ausführen:
  - a** Bildet zwei Gruppen: Eine Gruppe singt die Melodie, die andere führt eine der Bodypercussionstimmen aus. Die Sprechtexte helfen euch dabei. Wechselt dann die Aufgaben und nutzt die andere Percussionstimme.
  - b** Für Profis: Führt in drei Gruppen alle drei Stimmen gleichzeitig aus.





## Maßeinheiten für Tonabstände: Intervalle

### Intervall-Song



Text u. Musik: I. Reiger, G. Wanker  
© Helbling

C G C F C F E7

One and two and three and four, give me five and six and more.

1. Am F Dm G7 Am7 Dm7 G7

Eight is top, I love it, sing with me this song a - gain!

2. Am F C/E G C (Am7 Dm7 G7)

Eight is top, I love it, sing with this song.

### Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung

Melodien entstehen aus der Aneinanderreihung von Tonwiederholungen, Tonschritten und Tonsprüngen. Dadurch bilden sich charakteristische Melodieverläufe, die eine Melodie einzeln machen.

Wollen wir Melodien beschreiben oder über die besondere Wirkung einer Melodie sprechen, brauchen wir ein wichtiges musikalisches Hilfsmittel: Intervallnamen. Damit können wir die Abstände zwischen den einzelnen Tönen genau benennen.

Untersucht den „Intervall-Song“ auf Tonwiederholungen, Tonschritte und Tonsprünge.

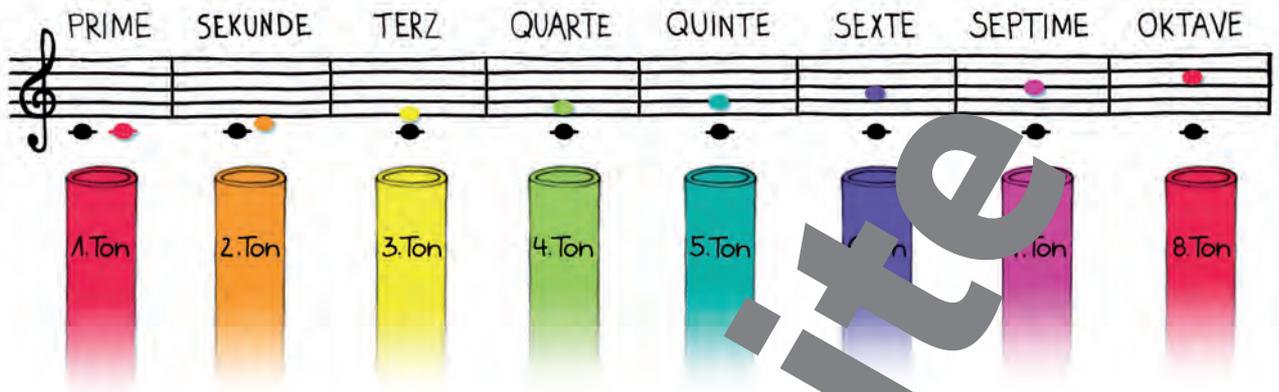
Bildet eine „lebendige Tonreihe“ mit acht Schülern: Diese spielen jeweils einen Ton der C-Dur-Tonleiter c bis c mit Boomwhackers oder einzelnen Klangstäben. Ein weiterer Schüler tritt vor die Tonreihe und „spielt“ einen beliebigen Liedanfang (z. B. „Bruder Jakob“ oder „Hänschen klein“), indem er auf die jeweiligen Schüler zeigt. Können ihr den Titel des Liedes erraten?

**WISSEN**

#### Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung

- 1) Tonwiederholung: Wiederholung von zwei identischen Tönen.
- 2) Tonschritt: Fortschreiten zum nächst höher oder tiefer gelegenen Stammtone oder dessen Ableitung.
- 3) Tonsprung: Überspringen von Tönen.





**3** Prägt euch die Abstände der Stammtöne ausgehend vom Ton *c* ein.

**4 a** Nutzt noch einmal die in Aufgabe 2 beschriebene „lebendige“ Skala. Spielt die Intervalle ausgehend vom Ton *c*: Sekunde (1 → 2), Terz (1 → 3) usw.

**b** Bildet auch von anderen Tönen aus Intervalle. Ein Schüler legt den Tonabstand vor, z. B. „Terz aufwärts von *g*“. Die jeweiligen Schüler der Tonreihe führen das Intervall nacheinander spielend aus.

**WISSEN**

**Intervalle**  
 Ein Intervall (von lat. „intervall“ = Zwischenraum, oder „inter vallos“ = zwischen den Pfählen) gibt uns den Abstand zwischen zwei Tönen an. Dabei spielt es keine Rolle,  
 • ob die Töne nacheinander oder gleichzeitig erklingen,  
 • ob der zweite Ton höher oder tiefer ist als der erste.  
 Bei der Intervallbestimmung zählen wir den ersten Ton mit:

1 2 3 4  
4 Töne = Quarte

**Intervalle – Bausteine für Melodien**

Reiht man mehrere Intervalle aneinander, entstehen Melodien. Komponisten haben oft den Beginn von Liedern mit bestimmten Intervallen versehen, um ihre Melodie besonders und wiedererkennbar zu gestalten.

**5 a** Intervallquiz: Bestimmt folgende Intervalle. Wie klingt sie?

**b** Hört euch die Beispiele an und bringt die Intervalle in die richtige Reihenfolge.

**6** Singt die ersten vier Liedanfänge. Welche charakteristischen Intervalle fallen euch auf?

Tra - ra, das tönt wie Jagd - ge - sang,

I have a dream.

Swing low, sweet cha - ri - ot,

## Kuriose Instrumente

Gibt's das wirklich?



Tastenfidel, Knochenklavier, Stylofon, Trompeten-geige, Nasenflöte: Sind das nicht sehr seltsame Ins-trumente? Oder ist da vielleicht etwas gemogelt?

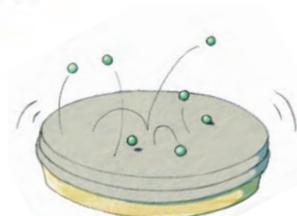
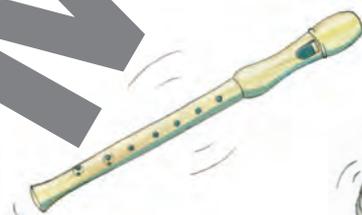
- 1 Überlegt gemeinsam, ob es diese Instrumente überhaupt geben kann. Wenn ja, wie könnten sie klingen?
- 2 Denkt euch selbst seltsame Instrumente aus und gebt ihnen passende Namen.

## Klangerzeugung

Es gibt auf der Welt viele unterschiedliche Musik-instrumente. Betrachtet man genauer, wie der Klang im Musikinstrument entsteht, gibt es aber nur vier verschiedene Möglichkeiten:

- eine Saite schwingt (z. B. bei der Gitarre)
- ein Fell schwingt (z. B. bei der Trommel)
- das Instrument schwingt (z. B. die Triangel)
- eine Luftsäule schwingt (z. B. bei der Flöte)

- 3 Sortiert sämtliche Instrumente in eurem Musikraum nach ihrer Klangerzeugung. Notiert die Ergebnisse in einer Tabelle in euer Arbeitsheft.
- 4 Führt ein Experiment durch: Haltet eine Kerzen-flamme direkt vor das Schallloch einer Bass-Drum oder einer Cajon und schlagt das Instrument kräftig an.
  - a Was könnt ihr beobachten?
  - b Findet eine Erklärung für eure Beobachtung.



## Klangskulpturen bauen

Instrumentenbauer und Musiker haben immer wieder versucht, Instrumente zu konstruieren, die den Klang herkömmlicher Instrumente erweitern sollten. Dabei sind sie manchmal auf verrückte Ideen gekommen.

### VACUUM QUARTET IN A FLAT (THE HOOVER)

for  
two Vacuums in f  
one vacuum in E Flat\*  
one contra vacuum in BB flat  
(World première)

\*If desired this may be replaced by an  
electric Floor-polisher in A flat.



### WISSEN

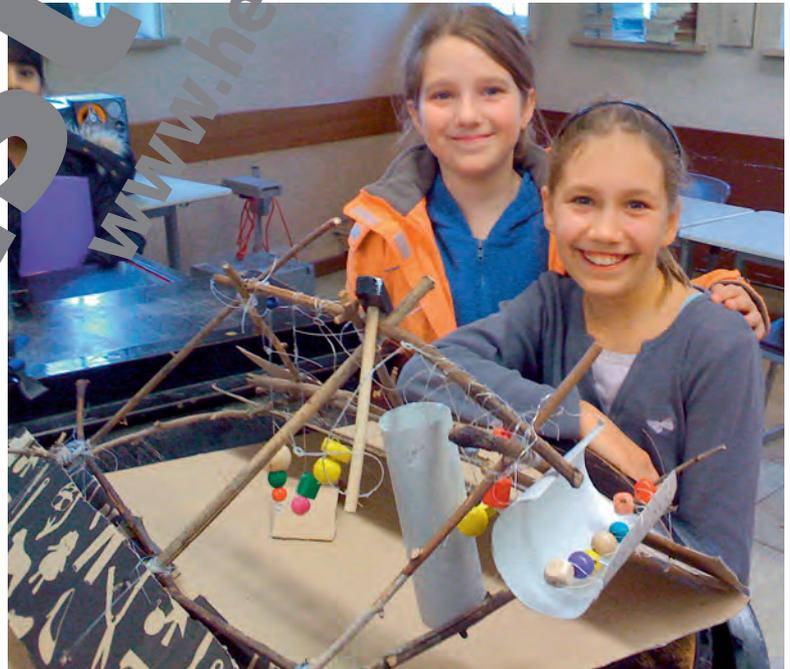
#### Ton oder Geräusch?

Beim Spielen eines Instruments erzeugt man einen Klang, den man nachsingen kann. Spricht man von einem Ton?

Was ist der Klang dagegen von einem Becken? Er hat keine bestimmte Tonhöhe, man spricht man von einem Geräusch.

Eine Flöte erzeugt beispielsweise einen Ton. Schlägt man hingegen auf ein Becken, erklingt ein Geräusch.

- 5 a** Entwerft ein eigenes kurioses Instrument als „Klangskulptur“. Fertigt zunächst eine Konstruktionszeichnung an.
- b** Baut euer Instrument. Bringt dazu von zu Hause die nötigen Materialien mit.
- c** Stellt euer Instrument den Mitschülern vor. Erklärt bautechnische Details und akustische Besonderheiten. Welche Möglichkeiten der Klangerzeugung nutzt eure Klangskulptur?
- d** Fotografiert auch mit einer Kamera die fertige Klangskulptur, das Foto aus und klebt es in euer Arbeitsheft.



Antonia und Svenja mit ihrer Klangskulptur

## Musiklabor 3: Dreiklänge

### Dreiklangsbaustelle

#### WISSEN

#### Aufbau eines Dreiklangs

Die Töne eines Dreiklangs werden nach ihrem Abstand zum Grundton bezeichnet:



Auf der Dreiklangsbaustelle geht es heute heiß her, denn es sind noch zahlreiche Dreiklänge zu errichten. Vorsicht: Es muss mit größter Präzision gearbeitet werden! Wenn wir Dreiklänge bauen, brauchen wir zunächst einen Grundton (1). Auf diesen folgen wir im Abstand einer Terz den Terzton (3). Wiederum im Abstand einer Terz folgt der Quintton (5). Dieser ist so benannt, weil er zum Grundton den Abstand einer Quinte hat.

- 1 a** Baut von unten Dreiklänge über dem Grundton auf. Benennt die Töne.



- b** Baut nun von verschiedenen Positionen aus vollständige Dreiklänge.



### In der Maschinenhalle

Die Akkordbaumaschine kann aus einzelnen Tönen Dreiklänge bauen. Wirft man z.B. in den oberen Schacht den Ton e, so erkennt die Maschine, dass es sich um den Quintton des Dreiklangs handelt. Der Grundton heißt a, also ist es ein Dreiklang über a.

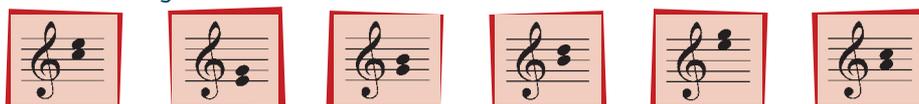
- 2 a** Werft einen der Töne in einen Schacht der Maschine. Baut den Dreiklang und benennt die Töne. Spielt die entstandenen Dreiklänge.



### Terzenschichten

Im Ersatzteillager für Dreiklänge sind einige Terzen übrig geblieben. Wie viele Dreiklänge lassen sich aus den Einzelteilen bilden?

- 3** Sucht dazu gemeinsame Töne und bildet mit den Einzelteilen vollständige Dreiklänge.



### Was hat der Notenvorm ausgefressen?

Der Notenvorm ernährt sich von Noten. Am besten schmecken ihm wohlklingende Dreiklangstöne.

- 4** Findet heraus, welche Töne der Notenvorm gefressen hat und schreibt die ergänzten Liedanfänge in eure Arbeitsheft.



### Dreiklangsdomino

- 5** Sucht aus den Bausteinen Terzen heraus, die zusammen einen Dreiklang bilden. Schreibt den sich ergebenden Dreiklang ins Arbeitsheft und spielt ihn auf einem Instrument. Vorsicht: nicht alle Intervalle sind Terzen!

Beispiel:

## Baupläne: Satz und Liedformen

Wir verständigen uns mit unserer Sprache, indem wir aus Silben Wörter formen und daraus zusammenhängende Sätze bilden. In der Musik ist dies ganz ähnlich: aus kleineren oder größeren Einheiten entstehen längere Abschnitte einer Komposition.

### WISSEN

#### Musikalischer Satz (Periode)

In Anlehnung an die Sprachlehre bezeichnet man einen in sich geschlossenen Melodieverlauf als musikalischen Satz oder auch als Periode. Meistens besteht sie aus zwei gleich langen Teilen: Der Vordersatz öffnet die Phrase, der Nachsatz schließt die Phrase ab.



„Als ich heute Morgen aufwachte, ...“

...denken ich daran, dass ...“

- 1 Beendet die angefangenen Sätze sinnvoll. Vergleichen eure Ideen.
- 2 Führt folgende Melodieverläufe so zu Ende, dass sie einen sinnvollen Abschluss finden.



Viele Melodien bestehen aus zwei Teilen, die man auch **Phrasen** nennt. Der erste Teil baut musikalische Spannung auf, der zweite Teil löst diese wieder.

#### Phrase 1

Vordersatz Schluss?

Freu - de, schö - ner    ...    fun - ken    Toch - ter aus E - ly - si - um,

#### Phrase 2

Nachsatz Schluss?

wir    ...    feu - er - trun - ken,    Himm - li - sche, dein    Hei - lig - tum.

- 3 Singt die ersten vier Takte der „Ode an die Freude“ bis zum Wort „Elysium“. Könnte das Lied so enden? Singt nun zum Vergleich die zweite Zeile. Beschreibt die Schlusswirkung.
- 4 Findet weitere Lieder aus vorigen Kapiteln, bei denen es eine ähnliche Wirkung zweier zusammengehörender Teile gibt.

Zweiteilige Liedform

Now Is the Month of Maying



Text: 16. Jh.; Musik: Th. Morley

ansteigende Spannung → Höhepunkt der Spannung

Phrase 1

Baustein 1 Baustein 2

A F C F G7 C

Now is the month of may - ing, when my ry lads are play - ing.

Spannungsabbau → Abschluss

Phrase 2

Baustein 3 Baustein 4

B F C C7 F B C C7 F

Fa la la, fa la la la la la, fa la la la la la.

B C G C F C

Each with his bon - ny lass, up on the green - y grass.

F C7 F B F C7 F

Fa la la la la, la la la la la, fa la la la.

**5** Macht den Bauplan des Liedes in einer Choreografie deutlich. Beachtet dabei Länge und Charakter jedes Abschnittes. Nutzt beispielsweise folgende Bausteine:

Im Tempo von halben Noten vier Schritte nach vorne gehen

Im Tempo von halben Noten vier Schritte rückwärts gehen

Im Tempo von halben Noten vier Schritte nach links im Kreis gehen

Zwei Takte lang Arme langsam vor dem Körper nach oben führen, dann wieder senken

Im Tempo von halben Noten vier Schritte nach rechts im Kreis gehen

Im Tempo von halben Noten zweimal klatschen, dann zweimal aufstampfen

## Mit Synkopen zum Groove

In Rock und Pop spielen Synkopen eine besonders wichtige Rolle. Die Verschiebung von Betonungen bringt rhythmische Spannung in die Songs und ist ein wesentlicher Bestandteil der Wirkung – des „Grooves“ – dieser Musik.

### Y.M.C.A.



30-32

Text: H. Belolo; M. ...  
© S...

**INFO**

**Groove**  
 „Groove“ nennt man z. B. eine typische Rhythmusfigur (wie für Latin, Swing ...) oder ein Gefühl, das durch Rhythmus, Spannung und Melodie der Musik erzeugt wird.

#### Strophe

C C Am

1. Young man, there's no need to feel down, I said, young man, get your self off the ground, I said,  
 Young man, there's a place you can go, I said, young man, when you're short on your dough, you can

F F C F/A Em/G Dm/F C/E G/D

young man, 'cause you're in a new town, you no need to be un-hap-py,  
 stay there and I'm sure you will find ma-ny ways to have a good time.

Gsus4 Gsus4 N.C. Re C

It's fun to stay at the Y. M. C. A. It's fun to stay at the

Am Am Dm/maj7

Y. M. C. A. have ev-er-er-er-thing for young  
 You can get your-self clean, you can

Dm7 Gsus4 1. Gsus4 N.C. 2. Gsus4

men to en-joy. You can hang out with all the boys. It's fun to stay at the  
 have a good meal, you can do what-ev-er you feel.

2. Young man, are you interested to me? I said,  
 young man, what do you want to do? I said,  
 young man, you can make real your dreams,  
 but you've got to do something!  
 No man does it by himself, I said,  
 young man, put your name on the shelf, and just  
 go there to the Y.M.C.A.  
 I'm sure they can help you today.

- 1 Benennt die Takte im Song, in denen Synkopen vorkommen.
- 2 Singt den Song „Y.M.C.A.“ als „Ohne-Synkopen-Song“. Beschreibt die veränderte Wirkung.
- 3 Führt den Song mit der vorgeschlagenen Choreografie (S. 139) auf.

#### Rhythmus-Ostinato

Vocussion/  
Bodypercussion

dm ts ka dm dm ts ka ba da

- = auf die Oberschenkel/den Oberkörper klopfen
- ♣ = schnipsen x = klatschen

# Choreografie zum Song

D  
30, 31



## Intro (6 Takte):

sitzend mit den Fußballen eine rhythmische Gehbewegung in Vierteln ausführen; die Ferse steht fest auf dem Boden

## Strophen (16 Takte):

T. 1-8 = T. 9-16

1 2 x Schenkel-schlag	2 2 x klatschen	3 2 x Schenkel-schlag	4 2 x r. Ellbogen mit l. Hand antippen	1 2 x Schenkel-schlag	2 2 x l. Ellbogen mit r. Hand antippen	3 2 x Schenkel-schlag	4 2 x mit Daumen über Schulter zeigen
1 2 x Schenkel-schlag	2 2 x zur Seite schnipsen	3 2 x Schenkel-schlag	4 2 x Schritte (links, rechts)	1 2 x Schritte (links, rechts)	2 aufstehen, Hände über dem Kopf schütteln und mit 8 Schritten nach rechts um den Stuhl laufen, hinsetzen (in T. 16 für Refrain stehen bleiben!)	3 aufstehen, Hände über dem Kopf schütteln und mit 8 Schritten nach rechts um den Stuhl laufen, hinsetzen (in T. 16 für Refrain stehen bleiben!)	4 aufstehen, Hände über dem Kopf schütteln und mit 8 Schritten nach rechts um den Stuhl laufen, hinsetzen (in T. 16 für Refrain stehen bleiben!)

## Zwischenspiel (2 Takte): laufen wie im Intro

## Refrain (8 Takte):

T. 1-4 die Buchstaben Y, M, A zur Musik darstellen			T. 5 Arme führen doppelte Wischbewegung vor dem Körper nach rechts aus	T. 6 Arme führen doppelte Wischbewegung nach links aus	T. 7/8 Arme ausgestreckt vor dem Körper langsam über den Kopf führen; Hände dabei schütteln	

Ablauf:	Intro	Strophe 1	Zwischenspiel	Refrain	Strophe 2	Zwischenspiel	Refrain
---------	-------	-----------	---------------	---------	-----------	---------------	---------

## Die Klarinette: ein Instrument wie die menschliche Stimme

Mozart schwärmte begeistert von ihrer Ähnlichkeit mit der menschlichen Stimme und komponierte für sie eines seiner schönsten Werke. Die Klarinette, ein vergleichsweise junges Holzblasinstrument, entstand vor etwa 200 Jahren. Erst die Komponisten der Klassik konnten dieses Instrument in ihren Werken verwenden. Heute wird die Klarinette in vielen Bereichen gesolistisch, in Kammer- und Orchestermusik, im Jazz und in der Filmmusik.



### Tonerzeugung

Bei der Klarinette wird der Ton über ein einfaches Rohrblatt erzeugt, indem der Spieler die Luft in einen Spalt zwischen dem Rohrblatt (hergestellt aus Bambus) und dem Mundstück bläst. Wenn alle Tonlöcher geschlossen sind, erklingt der tiefste Ton.

### Wir bauen eine Papierklarinetze

Ihr benötigt für das Basteln einer Papierklarinetze lediglich ein Blatt Papier und eine Schere. Faltet das Blatt, so dass ein Quadrat entsteht, und schneidet den überschüssigen Papierrand ab. Rollt das Quadrat dann über einen Stift in die Form des Falzes auf. Schneidet das Röhrchen an einem Ende vollständig ab: Das offene Ende hängt



nur noch an einem kleinen Stückchen. Wenn ihr dieses offene Ende nach vorne geschickt habt, ist eure Papierklarinetze fertig. Nehmt das Mundstück mit in den Mund und bläst leicht hinein.

**1** Informiert euch im Internet über die Klarinette ([www.gm-klarinetten.de](http://www.gm-klarinetten.de)). Das Video „Besuch beim Klarinettenbauer“ lässt euch mit ansehen, wie eine Klarinette entsteht.



**2** Die Prinzipien der Tonerzeugung könnt ihr anhand von selbstgebauten Papierklarinetten nachvollziehen. Das Video „Bau einer Papierklarinetze“ liefert euch eine Anleitung. Ihr benötigt lediglich ein Blatt Papier und eine Schere.



**3** Hört euch kurze Ausschnitte aus bekannten Musikstücken an. Benennt, in welchem musikalischen Zusammenhang die Klarinette jeweils als Soloinstrument zu hören ist.



30-34





Siegel von J.S. Bach

## Die Invention: eine musikalische Tüftelei

Johann Sebastian Bach hat eine Sammlung von Kompositionen geschrieben, die er „Inventionen“ (d. h. Erfindungen) nannte. In diesen kleinen Meisterwerken stellte er seinen Schülern Übungsstücke zur Verfügung, damit sie ihr Klavierspiel vertiefen und sich mit den Regeln des Komponierens vertraut machen konnten.

### Fingerübungen

Wie zu Bachs Zeiten müssen auch heute Klavierschüler ihre Finger trainieren, um die Grundlagen für gutes Klavierspiel zu erlernen.

- 1**
  - a** Führt zunächst Übung 1 in langsamem Tempo aus. Dazu legt ihr den Daumen auf das *c* und die anderen Finger auf die nächsten weißen Tasten.
  - b** Spielt nun Übung 1 rückwärts, um den sogenannten Krebsgang.



- 2** Erarbeitet ebenfalls in ähnlicher Weise Übung 2.



### Johann Sebastian Bach als Tüftler



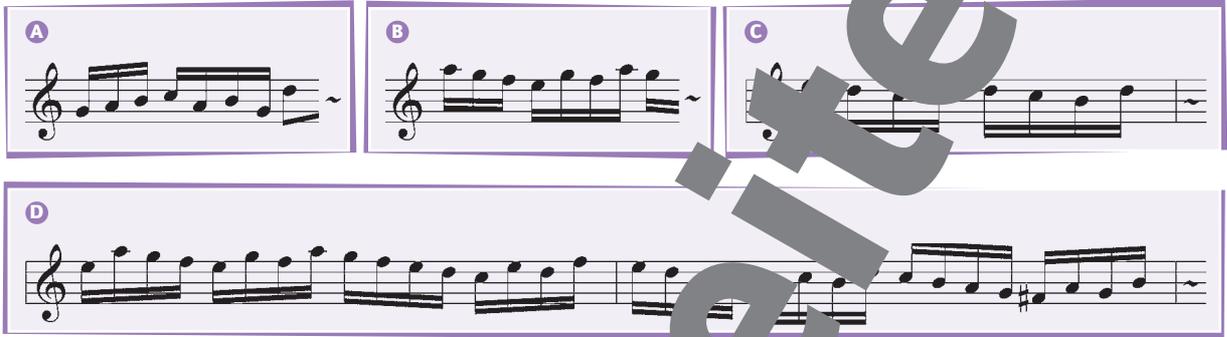
Die Tonfolgen, die ihr gerade gespielt habt, bilden die Grundlage für Bachs „Invention Nr. 1“.

- 3**
  - a** Beschreibt anhand der Grafik, wie sich das Hauptmotiv aus den Tonfolgen der beiden Fingerübungen zusammensetzt. Ein Computerprogramm gibt euch wertvolle Hinweise.
  - b** Spielt das Hauptmotiv auf dem Klavier. Achtet auf die Sechzehntelpause am Beginn des Motivs.



Bach hat aus diesem Hauptmotiv eine ganze Komposition „getüftelt“.

- 4** Betrachtet die Ausschnitte A–D aus Bachs Invention. Was hat sich gegenüber dem Hauptmotiv jeweils verändert?

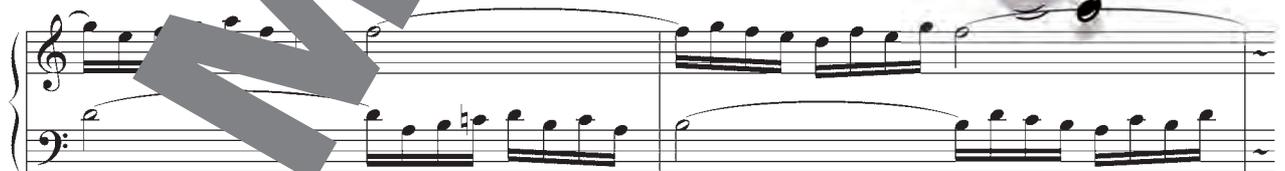


Aus der Werkstatt des Komponisten:  
Wie ein Motiv verändert werden kann

**Hauptmotiv**

- Umkehrung:** Die Bewegungsrichtung (aufwärts oder abwärts) einer Melodie wird umgedreht.
- Spiegelung:** Das Motiv wird von hinten nach vorne gespielt.
- Fragmentierung:** Es wird nur ein Teil eines Motivs – als neues kleines Motiv – verwendet.
- Sequenzierung:** Das Motiv wird von einem anderen Ausgangston aus gespielt.

- 5** Für Profis: Das folgende Notenbild zeigt ein Ausschnitt aus der Klavierpartitur. Das obere Notensystem wird von der rechten, das untere von der linken Hand gespielt. Versucht herauszufinden und erläutern, mit welchen Mitteln Bach das Motiv verändert hat.



- 6** Bach war wahrlich ein Tüftler: Er hat ein Familiensiegel (siehe S. 188) entworfen und darin Buchstaben seines Namens versteckt. Findet heraus, welche Buchstaben er wie oft verwendet hat.



## Ein Jahrhundert-Hit: der Pachelbel-Kanon

### INFO

Die Komposition von Pachelbel ist eigentlich eine Folge von Variationen (siehe Kap. 8) über einer immer wiederkehrenden Bassfigur.

### INFO

#### Coverversion

Von einer Coverversion spricht man, wenn ein bereits veröffentlichter Titel von anderen Musikern neu eingespielt wird.

### Ganz schön alt und doch topaktuell

Eine der populärsten aller Bassfiguren ist schon über 300 Jahre alt und kommt im berühmten „Canon per 3 Violini e basso“ („Kanon für 3 Geigen und Bass“) des Nürnberger Barockkomponisten Johann Pachelbel (1653–1706) vor. Der Kanon ist ein wahrer Jahrhundert-Hit: Die Harmoniefolge findet sich in allen Musikrichtungen und wurde in unzähligen Aufnahmen, Coverversionen und Bearbeitungen immer wieder verwendet.

### Kanon



### Begleitend

- 1
  - a Singt die viertaktige Bassfigur. Begleitet euch dabei mit einem Bassinstrument (z. B. Stabspiel, Klavier, Keyboard).
  - b Findet heraus, aus welchen Intervallen die Basslinie zusammengesetzt ist.
  - c Musiziert den Kanon mit euren Klasseninstrumenten.
- 2 Beschreibt, auf welche Weise der Komponist in den Zeilen 3 und 4 die Melodie verändert (variiert) hat.



## Pachelbel: ein wahrer Chartstürmer

Das Harmonieschema des Pachelbel-Kanons wurde von Komponisten und Songwritern aller Zeiten immer wieder aufgegriffen – von Mozart über die *Pet Shop Boys* bis zu dem Rapper Coolio.

### Streets of London

Der erste Hit, der auf Pachelbels Kanon beruht, war der Song „Streets of London“ des englischen Songwriters Ralph McTell. 1975 erreichte er damit den ersten Platz in den britischen Charts. Im Song werden die Alltagsprobleme der Durchschnittsbürger denen der sozial Benachteiligten gegenübergestellt.



Ralph McTell

- 3** Vergleicht das Original von Pachelbel mit dem Song „Streets of London“ von Ralph McTell. Benennt die Teile des Originals, die McTell in seinem Song verwendet hat. F 56

### Pachelbel auf dem Fußballplatz

Eine Version des Kanons kennen viele von euch auch vom Fußballplatz: „Goal West“ ist ein Titel der US-amerikanischen Disco-Band *Pet Shop Boys* aus dem Jahr 1979. In der Coverversion der *Pet Shop Boys* (1993) belegte der Song wochenlang Platz 1 der deutschen Charts.

- 4** **a** Untersucht anhand des Notenbeispiels, wie die Melodie des Originals variiert wurde.



- b** Diskutiert nach dem Anhören des Songs, was den Song so eingängig macht, dass er zum Fußballlied werden konnte. F 57



Pet Shop Boys

### Pachelbel als Rap

Coolio nutzt für seinen Song „I Wanna Get with You“ (1997) das Original in noch stärkerem Maße als Vorlage.

- 5** Hört euch Coolios Version an und vergleicht sie mit den beiden anderen Songs. Welche Elemente des Originals finden sich in Coolios Song wieder? F 58

### „Canon Rock“ im Internet

Seit einigen Jahren findet im Internet eine Art Wettbewerb um den „Canon Rock“ von Ralph McTell statt. Ein taiwanesischer Gitarrist hat 2005 ein Amateurvideo ins Netz gestellt, das ihn zeigt, wie er auf seinem Bett sitzend eine höchst virtuose Melodieversion des Pachelbel-Kanons spielt. Inzwischen haben viele andere Musiker ihre Version des „Canon Rock“ ins Internet gestellt.

- 6** Recherchiert im Internet zum „Canon Rock“ und berichtet in der Klasse von euren Eindrücken.



Coolio

# [Workshop] Latin

In diesem Workshop lernt ihr, einen Song im Latin-Stil zu musizieren, euch auf passenden Percussioninstrumenten zu begleiten und dabei verschiedene Rhythmen zu einem Groove zu kombinieren. „Latin“ ist übrigens die englische Abkürzung für Musik aus Lateinamerika.

Le o la!



Text: Musik: Dettlbeck, G. Schmidt-Oberländer © Helbling

1. Fine

Le o le le o la le o le sing la! o le o la! Hey! (clap)

Move your hips, move your feet, clap your hands to the beat,

let us sing all day long: le o le o la, and then a-gain: D. C. al Fine

**Schritt 1:** Zunächst brauchen wir als „Timpani“ die **Cowbell**. Spielt sie mit einem Schlagzeugstiel. Dämpft die Glocke mit der Hand ab.

Cowbell

**Schritt 2:** Dazu kommen die **Shaker** und die **Maraacas**. Achtet darauf, dass ihr die Schüttelbecken waagrecht (nach vorne) ausführt, damit ihr gleichmäßige Achtel spielt.

Shaker

**Schritt 3:** Unverzichtbar ist die **Guiro** mit ihren unverwechselbaren Rrrrratschen. Führt den Stab mit etwas Druck abwechselnd nach oben und unten über die Guiro.

Guiro

**Schritt 4:** Die **Conga** gibt dem Arrangement ein Fundament mit tiefen, warmen Klängen. Wir nutzen zwei Sounds auf der Conga, den Bass-Sound (to) und den Snare-Sound (to).

Conga

(to) to bu to to (to) to bu to to



Cowbell



Maracas



Guiro



Conga



Claves

**INFO**

**Trommeltechnik**

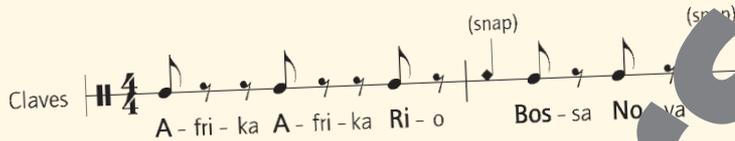
Der **Open-Sound** wird mit den Fingern auf dem Rand der Trommel erzeugt. Die Hand schlägt auf das Fell und schnell gleich wieder hoch. Die Finger bleiben zusammen, der Daumen schlägt nicht aufs Fell.



Der **Bass-Sound** wird mit der flachen Hand in der Mitte des Trommelfells erzeugt. Schlägt man stärker, werden nur die Nebengeräusche lauter, der Bass jedoch undeutlich.



**Schritt 5:** Nun fehlen noch die **Claves**. Sie haben einen typischen Rhythmus, den man als **Bos-sa-Nova** bezeichnet. Üben Sie diesen benannten Clave-Rhythmus, den ihr am besten mit Rhythmusstabspielen üben könnt:



Sprecht zunächst die Rhythmus-silben und klatscht auf die betonten Noten nach. Besonders gut geht das, wenn Cowbell und Maracas als Begleitung überlagert den Rhythmus dann auf die Claves.

**[Tipps]**

- Übt zunächst die Begleitung und den Song separat, bevor ihr beides zusammensetzt.
- Die Liedmelodie kann von Instrumenten mitgespielt werden (z. B. von Blockflöten).
- Typisch für Latin-Musik sind sogenannte „Breaks“, also Takte, in denen alle Instrumente nach Zählzeit 1 pausieren, am besten im letzten Takt eines Abschnittes.

**Schritt 6:** Die **Stabspielstimmen** liefern die harmonische Farbe. Alternativ könnt ihr sie auch auf einem Keyboard spielen.



**Schritt 7:** Ergänzt den Bass auf dem **Klavier** oder auf **Bass-Klangstäben** spielen.



## Die Partitur: Herausforderung für Augen und Ohren



Ein großes Sinfonieorchester besteht aus ca. 100 Musikern. Das ist eine Herausforderung für den Dirigenten: Er muss das Spiel aller Orchestermitglieder koordinieren und sie zu einem gemeinsamen Klangergebnis führen. Die Partitur hilft ihm dabei, denn so kann er genau sehen, was jedes Instrument zu spielen hat.

Der Komponist Joseph Haydn komponierte ein Lied, in dem die Orchesterinstrumente mit einem typischen Motiv auftreten.

### Meine Herren, lasst uns jetzt eine Sinfonie aufführen



**Einleitung** C C G

Mei - ne Her - ren, lasst uns jetzt eine Sinfonie auf - füh - ren!

**Strophen** C G C

1. Die ers - te Gei - ge fol - ge pünkt - lich mir.

2. Die zwei - te Gei - ge fol - ge pünktlich mir: di - di di di di

3. Die Brat - sche fol - ge pünktlich mir: du du du du

4. Die Flöte folge pünktlich mir: 9. Die Hörner folgen pünktlich mir:

5. Die Oboe folge pünktlich mir: 10. Die Pauken folgen pünktlich mir:

6. Die Trompeten folgen pünktlich mir:

7. Die Bässe folgen pünktlich mir:

8. Die Klarinette folge pünktlich mir:

**1 a** Singt die Instrumentenmotive einzeln. Erfindet zu jedem Instrument passende Silben.  
**[Tipp]** Ein mitspielendes Instrument kann euch bei der Ausführung unterstützen.

**b** Führt das Instrumentenquodlibet auf. Stellt die Instrumente während des Singens auch pantomimisch dar.

**c** Für Profis: Singt und spielt die einzelnen Instrumentenmotive gleichzeitig.

## Ordnung in der Partitur

Die Partitur für ein Orchesterwerk ist immer nach dem gleichen Prinzip sortiert. So kann sich der Dirigent schnell zurechtfinden und die richtigen Einsätze geben. Hier sind die einzelnen Stimmen des Musikstücks „Meine Herren“ so untereinander aufgeschrieben, wie sie in der Partitur eines Dirigenten stehen würden.

### Kleine Sinfonie

Moderato

The image shows a musical score for a symphony. The tempo is marked 'Moderato'. The score is arranged in a standard orchestral order from top to bottom: Flöte (Flute), Oboe, Klarinette (Clarinet), Horn (Horn 1 and 2), Trompete (Trumpet), Pauke (Drum), Violine (Violin 1 and 2), Viola, and Cello und Kontrabass (Cello and Double Bass). Each instrument has its own staff with musical notation.

**2 a** Erläutert, wozu ein Dirigent eine Partitur braucht.

**b** Diskutiert vor- und Nachteile einer solchen Partitur.

**3** Mit den Augen eines Dirigenten:

**a** Welche Funktion hat die Partitur?

**b** Findet heraus, nach welchem Gesichtspunkt eine Partitur geordnet ist.

Beachtet dabei auch die Anordnung der Instrumentengruppen (Streichinstrumente, Schlaginstrumente, Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente).



**4** Mit den Ohren eines Dirigenten:

**a** Welche Instrumentengruppen sind im Hörbeispiel der Reihe nach zu hören?

Tragt die Ergebnisse in euer Arbeitsheft ein.



**b** Ein Profis: Welches Instrument fehlt in der Aufnahme?



**5** In einer klingenden Partitur könnt ihr die einzelnen Stimmgruppen gut verfolgen.



### WISSEN

#### Das Orchester

Im Verlauf des 17. Jahrhunderts entstand mit der ersten selbstständigen Instrumentalmusik auch das, was man später Orchester nannte. Erst jetzt machten die Komponisten nähere Angaben zur Besetzung ihrer Werke. Der Begriff „Orchester“ entstand allerdings erst im 18. Jahrhundert; bis dahin sprach man z. B. in Italien von „Concerto“ (Zusammenklingen), bei stärkerer Besetzung von „Concerto grosso“. Die Grundlage des barocken Orchesters bildeten Generalbass (z. B. ein Tasteninstrument und Violoncello) und Streicher. Dazu wurden von den Komponisten weitere Instrumente (z. B. Oboe, Flöte und Horn) herangezogen.

## Klingende Umwelt – Klänge der Umwelt

Kennt ihr einen Ort, an dem völlige Stille herrscht? Falls es den tatsächlich geben sollte, ist die Suche danach in der heutigen Welt sicherlich besonders schwierig. Unterschiedlichste Klänge oder Geräusche umgeben uns in allen möglichen Situationen: auf dem Weg zur Schule, im Klassenzimmer, auf dem Fußballplatz, selbst nachts, wenn die Fenster klappern.

- Hört doch mal genau hin! Setzt euch auf einen Stuhl und schließt zwei Minuten lang die Augen. Pascht auf alle Geräusche, die euch umgeben. Tauscht euch anschließend über eure Erfahrungen aus.

### Ein Klassenzimmer voller Klänge und Geräusche

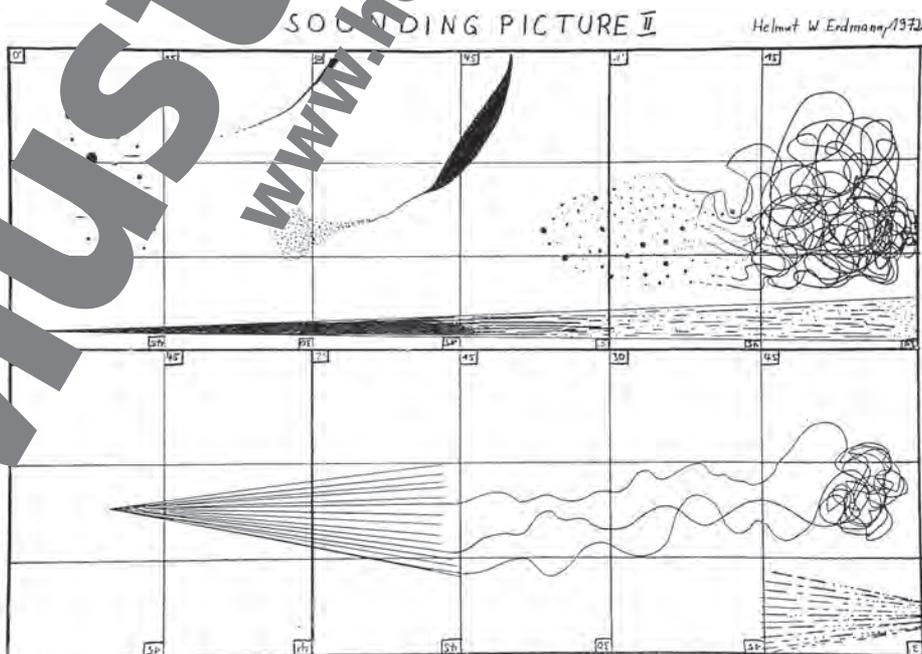
- Sammelt möglichst viele Klänge und Geräusche, die ihr im Klassenzimmer erzeugen könnt (z. B. Klopfen an der Tür, Trommeln mit einem Bleistift, Rascheln mit Papier). Schreibt die Geräusche auf Zettel und legt sie in eine „Geräuschebox“.
  - Einer von euch zieht nun einen Zettel aus der Box und führt das Geräusch aus, während die anderen die Augen geschlossen halten. Können sie erraten, um welches Geräusch es sich handelt? Probiert dies auch mit zwei oder mehreren Geräuschen gleichzeitig aus.
- Bildet Gruppen. Überlegt, wie und mit welchen Geräuschen aus der Geräuschebox ihr die Komposition „Sounding Picture“ von Helmut W. Erdmann gestalten wollt. Übt eure klangliche Umsetzung und präsentiert sie euren Mitschülern.
- Komponiert ein eigenes Stück für Geräusche. Beachtet in eurer Partitur möglichst genau den Ablauf der Komposition: legt z. B. fest, wer wann spielt und wie der Klang gespielt werden soll (laut/leise, hoch/tief, lang/kurz usw.)? Erfindet einen aussagekräftigen Titel für euer Stück.



#### WISSEN

##### Grafische Notation

Komponisten ergänzen heute oft die uns vertraute traditionelle Notation um grafische Zeichen und Symbole. Die grafische Notation wird beispielsweise verwendet, um Inhalte und Kompositionsideen zu beschreiben, um den konzertierenden Künstlern Freiräume lassen und vom Augenblick der Aufführung geprägt.



© Heinz W. Burow

## Von der Natur der Klänge

» Wo immer wir auch sein mögen, meistens hören wir Geräusche: Das Geräusch eines Lastkraftwagens bei 50 Stundenkilometern, Störungen im Radio, Regen ... Wir wollen diese Klänge einfangen und beherrschen. Dies gelingt uns durch die Musik und ihre Instrumente: Ein Werk für einen Motor, Wind, Herzschlag und Erdbeben zu komponieren und aufzuführen ... «  
(JOHN CAGE)

» ... die traditionellen Instrumente reichen nicht mehr aus, es müssen neue erfunden werden, zumindest müssen alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, die noch in den traditionellen Instrumenten schlummern. «  
(KRZYSZTOF PENDERECKI)

- 5 a** Fasst die Aussagen von Cage und Penderecki mit eigenen Worten zusammen.  
**b** Erklärt, warum die traditionellen Instrumente heute nicht mehr ausreichen, und überlegt, wie neue Instrumente beschaffen sein könnten.

- c** Identifiziert, welche Folgen die Aussagen von Cage und Penderecki für Komponisten, deren Werk aber auch für die Ausführung von Musik haben könnten.

### INFO

#### Neue Klänge

In den 1950er-Jahren fingen Komponisten und Musiker an, Klänge der Umwelt oder Klänge von Alltagsgegenständen in ihre Kompositionen einfließen zu lassen.

## Klangarten



Klangart	Klangeigenschaften	Aktionskarte
Schichtklänge	kleinste Intervalle werden übereinander geschichtet („Tombauben“)	?
Punktklänge	?	?
Schwebeklänge		?
Gleitklänge		?

- 6** Führt die in den Aktionskarten abgebildeten Klangimpulse in die Tabelle ein. Ordnet sie den Klangarten in der Tabelle zu und tragt in eurer Arbeitsheft jeweils die wichtigsten Klangeigenschaften ein.

- 7** Hört euch einen Ausschnitt aus der Komposition „De natura sonoris“ von Penderecki an.

- a** Fertigt in eurem Arbeitsheft eine Hörpartitur des Ausschnittes an: Benutzt eine Zeitleiste (Länge: 60 Sekunden) und tragt den Verlauf der Klangarten grafisch ein. Überlegt euch dazu passende Symbole (z. B. Punkte, Striche).  
**b** Vergleicht eure Ergebnisse.

## Weltmusikforscher – auf der Suche nach fremden Klängen



Auf der Welt gibt es unzählige verschiedene Musikstrukturen. Während einige dieser Musiken für unsere Ohren sehr ungewohnt sind, gleichen andere auf uns bekannte musikalische Strukturen zurück. Als „Musikdetektive“ wollen wir uns auf die Spuren von Musikforschern begeben und der Frage nachgehen: Kann man der Musik anhören, wo sie kommt?

**A**

Die Mbira ist ein heiliges Instrument für die Shona. Die sich wiederholenden Melodien und Rhythmen der Mbira sollen zusammen mit Rasseln und Gesang die Ahnen um Rat bitten.

- 1 Notiert in eurem Arbeitsheft die Merkmale der Musikbeispiele (typische Instrumente, rhythmische Eigenheiten, besondere Spielweisen, Art des Gesangs/Sprache).

G  
33–38



Irland

**B**

Viele Melodien kommen mit fünf Tönen als Tonvorrat aus und wirken durch die Vermeidung von Tonsprüngen wellenförmig. Früher bestanden die Saiten der Zupfinstrumente oft aus Seide, was einen besonders weichen Klang zur Folge hatte. Bis heute werden die Instrumente unter anderem aus Bambus gefertigt.



USA

Brasilien

**C**

Musik und Tänze der amerikanischen Indianer durchdringen alle Bereiche des Lebens. Die solistisch oder chorisch ausgeführten Gesänge ahmen mit kraftvoller und rhythmischer Stimme Tierrufe nach. Sie sind Teil der „Squaw-Tänze“, die vier Tage und Nächte dauern.



- 2** Ordnet als „Weltmusikdetektive“ die Hörbeispiele jeweils
- a den in der Karte markierten Ländern,
  - b den Bildern der Musiker und
  - c den Zitaten über die jeweilige Musik zu.

- 3** Hört euch die Beispiele noch einmal an. Wählt nun in Kleingruppen eure drei Toptitel aus und bereitet eine Moderation für die Weltmusik-Charts vor. Notiert dazu in Stichpunkten Gründe für eure Auswahl im Arbeitsheft. Geht dabei auf musikalische Merkmale, eure Höreindrücke und persönliche Vorlieben ein.

G  
33-38



**D** Das Didgeridoo ist ein obertonreiches Blasinstrument. Es wird meistens aus einem von Termiten ausgehöhlten Baumstamm gefertigt. Es dient als überwiegend rhythmisch eingesetztes Begleitinstrument für Gesänge und Tänze.



**Zimbabwe**



**China**

**Australien**

**E** Die Uilleann Pipes sind eine Art Dudelsack. Die Spieltechnik erfordert einiges Geschick, da man mit der rechten Hand verschiedene Aufgaben gleichzeitig bewältigen muss. Der Klang wird als altertümlich, mysteriös und „klingend wie ein Bienenstock“ beschrieben.

**F** Samba entstand aus den Rhythmen westafrikanischer Sklaven sowie indianischer und portugiesischer Musik. Starke Synkopierung sowie etliche Schlaginstrumente prägen die Musik. Besondere Tradition hat das jährlich stattfindende Sambafestival (Carnaval), das hunderttausende Besucher aus aller Welt anzieht.

## Eyvallah, auf Wiedersehen!

### Sommer, Sonne – und endlich Ferien!

Die Ferien stehen vor der Türe und nun heißt es Abschied nehmen, von manchen Freunden und Lehrern, vom alten Klassenzimmer und auch von MusiX 1. Doch wir sehen uns wieder – spätestens in MusiX 2!

Das Sprechstück soll einen Vorgeschmack auf die Urlaubsspeisekarte geben. Begleitet es mit rhythmischem Schmaus, Klackklappern und Gläserklirren. Gäste werden sich freuen ...

### Ristorante Ritmicale



Musik: M. Detterbeck, G. Schmidt-Oberländer  
© Helbling

Handflächen reiben (Bewegung: wie beim Ausrollen von Pizzateig)

### [ Das habt ihr gelernt ]

- + ein Lied und einen Tanz aus Griechenland
- + was zusammengesetzte Taktarten sind
- + als Weltmusikforscher verschiedene Musikarten aus der ganzen Welt zu unterscheiden
- + euch selbst „fremdartige“ Musik auszudenken
- + mithilfe eines musikalischen Motivs zu kommunizieren
- + etwas über die Wirkung und die Funktion von Musik im Alltag

## Verzeichnis der Hörbeispiele

CD, Track	Titel (A = Ausschnitt[e]; OA = Originalaufnahme; PB = Playback)	Buchseite	CD, Track	Titel (A = Aus OA = Originalaufnahme; PB = Playback)	Buchseite
A, 1, 2	Einen Groove versenden (OA/PB)	5	B, 35–38	W. A. Mozart: Ha, wie will ich triumphieren (Arie des Osmin aus: Die Entführung aus dem Serail) (A)	53
A, 3, 4	Shalala (OA/PB)	6	B, 39	Janneke Marsch (A)	54
A, 5	Ich und du (PB)	8	B, 40	W. A. Mozart: Ouvertüre (aus: Die Entführung aus dem Serail) (A)	54
A, 6	Klangquiz	10	B, 41	Mozart: Leben (Hörgeschichte)	55
A, 7–9	Stop and go	11	B, 42, 43	Brücke (OA/PB)	57
A, 10, 11	Auf der Suche nach dem goldenen Noten- schlüssel (Hörgeschichte/musikalische Stationen)	12 f.	B, 44	Fly Like an Eagle (PB)	35, 57
A, 12–17	Ensembleklänge (A)	14 f.	B, 45	Waltz (A)	61
A, 18	Smiling Faces 2 (PB)	17	B, 46	Read Your Wings (PB)	35
A, 19	Wenn Wörter klingen (OA) (A)	20	C, 1	C. Orff: Der Mond ist fort	62 f.
A, 20	Ein Schwein (PB; Begleitgroove)	21	C, 2	C. Orff: Wenn ihr nachts aus der Taberne	64
A, 21	Finster, finster (PB)	22	C, 3	C. Orff: Feiern des Festes	65
A, 22, 23	Warum kleiden die Bäume sich wohl aus (OA/PB)	23	C, 4	C. Orff: Schlaflied für die Toten	65
A, 24	The Beat Is Hot (PB)	24	C, 5	C. Orff: O Fortuna (aus: Carmina Burana)	67
A, 25	Geschüttelt und gereimt (PB)	25	C, 6	Haiku: Mondlicht auf dem Teich (PB)	69
A, 26, 27	Let's Meet the Beat! (OA/PB)	26	C, 7	Ich, du, er, sie, es (PB)	69
A, 28–32	Zweier oder Dreier?	30	C, 8	Early-Morning-Reggae (OA/PB)	70
A, 33–42	Auf Schatzsuche: Fluch der Karhymik	31	C, 9	Arirang (PB)	72
A, 43–45	Klänge des Drumsets	32	C, 10	Intervall-Song (PB)	76
A, 46	Hallo Leute, aufgewacht! (PB)	32	C, 11	Intervallquiz	77
B, 1, 2	Samba (OA/PB)	34	C, 12–17	Intervallquiz	77
B, 3–6	Taktarten erkennen	35	C, 18	L. v. Beethoven: 5. Sinfonie, 1. Satz (A)	80
B, 7, 8	Hier kommt die Klasse (OA/PB)	36	C, 19	L. v. Beethoven: 5. Sinfonie, 1. Satz (Beginn ohne Pausen)	80
B, 9	Ayelevi (PB)	37	C, 20	Pausenquiz	80
B, 10–13	J. Strauß: Tschann-Tschatschen-Tratschen	38 f.	C, 21	Hajd' Povedi (OA, instrumental)	82
B, 14, 15	Point of View (PB)	40	C, 22	Tropical Fruit Market (PB)	85
B, 16	Mai Nozipon (PB)	43	C, 23, 24	Kuckuck und Hai (OA/PB)	85
B, 17, 18	Listen! Listen! (OA/PB)	45	C, 25–40	Besuch vom Planeten Kisum (Hörgeschichte)	88 f.
B, 19	Stille (PB)	45	C, 41	E. Grieg: Rigaudon (aus: Holbergs Zeit, op. 40) (A)	90 f.
B, 20	Body (PB)	45	C, 42–46	Hörpanorama Streichinstrumente (A)	91
B, 21, 22	Ich bin Wolferl (aus: Amadeus) (OA/PB)	46	C, 47	Hörquiz Spielvarianten der Geige	93
B, 23	W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 1, 2. Satz (A)	51	C, 48, 49	Instrumenten-Rap (OA/PB)	94
B, 24–30	Die Entführung aus dem Serail (Hörgeschichte)	52	C, 50	Hörpanorama Klavier (A)	95
B, 31–34	W. A. Mozart: Ha, wie will ich triumphieren (Arie des Osmin aus: Die Entführung aus dem Serail)	52 f.	C, 51	L. v. Beethoven: Sonate op. 31, Nr. 2, d-Moll („Sturmsonate“) (A)	95

C, 52, 53	Katzen-Rock-'n'-Roll (OA/PB)	99	E, 1	Eine Nacht auf dem kahlen Berge (Hörgeschichte)	150
C, 54, 55	Dreiklangs-Calypto (OA/PB)	104	E, 2–6	M. Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge	151
C, 56	J. Offenbach: Cancan (aus: Orpheus in der Unterwelt) (A)	106 f.	E, 7–9	Klangassoziationen	152
C, 57	C. Saint-Saëns: Die Schildkröte (aus: Karne- val der Tiere)	107	E, 10–15	Signale	153
D, 1	Wenn du einmal traurig bist (PB)	111	E, 16, 17	Signierung A	153
D, 2	Tisch-Percussion 1 (PB)	111	E, 18	B. Smetana: Im Wald (aus: Die Moldau) (A)	154
D, 3–5	Wiederholung – Veränderung – Kontrast (A)	112	E, 19	B. Smetana: Menuett (Thema) (A)	155
D, 5	L. v. Beethoven: 5. Sinfonie, 1. Satz, Beginn (A)	112, 114	E, 20	Die Auflösung des 6/8-Taktes (A)	155
D, 6	Sound & Light (Vorübung: Motiv 1 langsam)	115	E, 21, 22	Tassen (OA/PB)	159
D, 7	Sound & Light (L. v. Beethoven: 5. Sinfonie, 1. Satz, T. 1–20 langsam) (A)	115	E, 23, 24	Salsa-Quartett (PB; Tempo 72 und 90)	159
D, 8	Now Is the Month of Maying (OA)	117	E, 25, 26	Color Your Life (OA/PB)	160
D, 9	Sing, Sing, Sing (OA) (A)	118	E, 27	Improvisation in Moll (PB)	161
D, 10	J. S. Bach: Menuett und Trio (aus: Orchester- suite Nr. 1, C-Dur)	120 f.	E, 28, 29	Improvisierte Melodien mit den Worten (Moll u. Dur) (PB)	162
D, 11	W. A. Mozart: Menuett (aus: Don Giovanni)	121	E, 30	Improvisation über Jakob Lenz u. Moll (PB)	162
D, 12, 13	Manamana (OA/PB)	122	E, 31–36	Improvisation über Jakob Lenz u. Moll (PB)	163
D, 14	J. Haydn: Divertimento B-Dur, Rondo Allegro	123	E, 37–39	Improvisation über Jakob Lenz u. Moll (PB)	164 f.
D, 15, 16	My Dancing Queen (OA/PB)	125	E, 40	What Shall We Do with the Drunken Sailor (PB)	167
D, 17, 18	Summer Holiday (OA/PB)	126, 128	E, 41, 42	Heaven, shalom alechem (OA/PB)	168 f.
D, 19, 20	Pass It On (OA/PB)	133	E, 43, 44	Dur oder Moll?	171
D, 21	Schlagzeug-Rap (PB)	134	E, 45	Summertime Blues (Line Dance)	172
D, 22, 23	Three Little Fishies (OA/PB)	134	E, 46	Don daya (PB)	175
D, 24, 25	Three Little Fishies (Zweier- und Dreier- unterteilung)	135	E, 47	Tomatensalat (PB)	175
D, 26	C. Ph. E. Bach: Marsch (aus: Notebook für Anna Magdalena Bach)	136	F, 1	B. Britten: The Young Person's Guide to the Orchestra (A)	177
D, 27	Neulich in Rio (PB)	136	F, 2–10	Höraufgabe Instrumentengruppen (A)	177
D, 28	Synkopen-Sonette (PB)	137	F, 11–14	Hörpanorama Trompete (A)	178
D, 29	Ohne-Synkopen-Sonette (PB)	137	F, 15–18	Blechblasinstrumente	179
D, 30–32	Y. M. C. A. (OA/PB)	138 f.	F, 19, 20	Hörquiz 1 u. 2	179
D, 33–35	Drumset-Sounds	141	F, 21	Orchester mit Soloinstrument (A)	179
D, 36	Leise, leise, leise (PB)	145	F, 22–25	Hörpanorama Holzblasinstrumente (A)	180
D, 37	Klappentrommel (PB)	145	F, 26–29	Rohrblattinstrumente im Ensemble (A)	180
D, 38–40	Filmmusik-Samples (A)	146	F, 30–34	Hörpanorama Klarinette (A)	181
D, 41–44	Programmmusik Zuhörfeldaufgabe (A)	147	F, 35, 36	Ein Song für uns (OA/PB)	182
D, 45	L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 6, Allegro (Gewitter und Sturm)	149	F, 37	Ghost of John (PB)	185
D, 46	Africa (Gewitterklänge) (A)	149	F, 38	Bach geht stiften (PB)	185
			F, 39	Was ist ein Kanon? (PB)	186
			F, 40	Swinging Bach (PB)	187
			F, 41	J. S. Bach: Invention Nr. 1, C-Dur	188 f.
			F, 42	Bach-Hitparade (A)	191
			F, 43–45	J. Haydn: Sinfonie Nr. 94, G-Dur („Pauken- schlag“) (A)	192 f.

F, 46	<b>G. Hoffnung: Parodistische Fassung von: J. Haydn, Sinfonie Nr. 94, 2. Satz</b> .....	193	G, 11	<b>Slap and Clap (PB)</b> .....	215
F, 47	<b>Lazy and Low (PB)</b> .....	195	G, 12–16	<b>Notation von Musik (A)</b> .....	216f.
F, 48	<b>Trommelklang (PB)</b> .....	195	G, 17	<b>J. Haydn: Meine Herren, lasst uns jetzt eine Sinfonie</b> .....	218
F, 49, 50	<b>Shoobedoowah (OA/PB)</b> .....	196	G, 18, 19	<b>Kleine Sinfonie</b> .....	219
F, 51–53	<b>Bassfiguren (A)</b> .....	199	G, 20, 21	<b>G. Fr. Händel: Opern- und Kammermusik</b> .....	220f.
F, 54	<b>J. Pachelbel: Canon per 3 Violini e Basso</b> .....	200	G, 22	<b>Einmal um mich (PB)</b> .....	223
F, 55	<b>Pachelbel-Begleitmodell (PB)</b> .....	200	G, 23	<b>Papierflieger (PB)</b> .....	225
F, 56	<b>R. McTell: Streets of London (A)</b> .....	201	G, 24	<b>K. Penderecki: Musica sonoris (A)</b> .....	227
F, 57	<b>Pet Shop Boys: Go West (A)</b> .....	201	G, 25	<b>Carl Philipp Emanuel Bach: Wassermusik</b> .....	228
F, 58	<b>Coolio: C U When U Get There (A)</b> .....	201	G, 26	<b>K. Stockhausen: Künstlerpech</b> .....	229
F, 59–61	<b>Love Is All Around (OA/PB)</b> .....	202	G, 27	<b>Wolfgang Muck: Violin &amp; Percussion</b> .....	230
G, 1	<b>Le o la! (PB)</b> .....	204	G, 28	<b>Dieter Mack: Kammermusik IV</b> .....	230
G, 2	<b>Spread Your Wings (PB)</b> .....	207	G, 29	<b>Die Schöne Müllerin (PB)</b> .....	233
G, 3	<b>L. Bernstein: Turkey Trot (PB)</b> .....	208	G, 30	<b>Die Schöne Müllerin (PB)</b> .....	233
G, 4	<b>L. Bernstein: Turkey Trot (aus: Divertimento for Orchestra)</b> .....	209	G, 31, 32	<b>Samiotissa (OA/PB)</b> .....	234
G, 5–7	<b>Höraufgabe Aufführungsorte (A)</b> .....	211	G, 33	<b>Die Schöne Müllerin (A)</b> .....	236f.
G, 8	<b>L. Bernstein: Somewhere (aus: West Side Story) (A)</b> .....	211	G, 34	<b>Die Schöne Müllerin: Begegnung der dritten Art: The Conversation (A)</b> .....	239
G, 9	<b>L. Bernstein: One Hand, One Heart (aus: West Side Story) (A)</b> .....	211	G, 40, 41	<b>Musik und Wirkung (A)</b> .....	240
G, 10	<b>L. Bernstein: I Feel Pretty (aus: West Side Story) (A)</b> .....	211	G, 46	<b>Musik beeinflusst uns (A)</b> .....	241
			G, 47	<b>Ristorante Ritmica! (PB)</b> .....	242
			G, 48	<b>Ey Allah (PB)</b> .....	243

## Verzeichnis zur Multimedia-CD-ROM

### Multimedia-Anwendung

	Buchseite		Buchseite
<b>Stop and go (interaktives Notensystem)</b> .....	11	<b>Taktarten erkennen (interaktives Notenbild)</b> .....	35
<b>Auf der Suche nach dem goldenen Notenschlüssel (interaktives Notensystem)</b> .....	12f.	<b>J. Strauß: Tritsch-Tratsch-Polka (Mitlaufpartitur)</b> .....	38 f.
<b>Wie unsere Stimme funktioniert: Der Stimmapparat (interaktive Präsentation)</b> .....	18	<b>Point of view (interaktives Notenbild/Spiel)</b> .....	40
<b>Merkmale-Mischmaschine (interaktives Notenbild)</b> .....	21	<b>Rhythmusuhr (interaktives Notenbild/Spiel)</b> .....	41
<b>Auf Schatzsuche: Fluch der Karhythmik (interaktive Präsentation/Spiel)</b> .....	31	<b>Mozarts Reisen (interaktive Präsentation)</b> .....	48
<b>Vom Grundschrift zum Rhythmus (interaktive Präsentation)</b> .....	33	<b>W. A. Mozart: Ouvertüre aus der „Entführung aus dem Serail“ (Mitlaufpartitur)</b> .....	54
<b>Rhythmusbaukasten (interaktives Notenbild)</b> .....	34	<b>Melodiebaukasten (interaktives Notenbild)</b> .....	71
		<b>Chinesische Flusslandschaft – Improvisation mit fünf Tönen (Präsentation)</b> .....	72
		<b>Notation von Musik I (interaktive Präsentation)</b> .....	73

<b>Tonleitern</b> (interaktives Notenbild) .....	74
<b>Intervalle bilden und bestimmen</b> (interaktives Notenbild) .....	77
<b>Notation von Musik II</b> (interaktive Präsentation) .....	81
<b>E. Grieg: Rigaudon</b> (Mitlaufpartitur) .....	90
<b>Die Klaviermechanik</b> (interaktive Präsentation) .....	97
<b>Dreiklänge bilden</b> (interaktives Notenbild) .....	101
<b>Akkordbaumaschine</b> (interaktives Notenbild/Spiel) .....	102
<b>Vom Motiv zur Liedmelodie</b> (interaktive Präsentation) ..	113
<b>Melodien vervollständigen</b> (interaktives Notenbild) .....	116
<b>Zweiteilige Liedform</b> (interaktive Präsentation) .....	117
<b>L. v. Beethoven: 6. Sinfonie, Gewitter</b> (Mitlaufpartitur) ..	148
<b>Fünftonraum</b> (interaktives Notenbild) .....	162
<b>Dur-Moll-Bestimmungsmaschine</b> (interaktives Notenbild/Spiel) .....	171
<b>Instrumentengruppen im Orchester</b> (interaktive Präsentation) .....	177
<b>Die Trompete</b> (Funktion der Ventile) (interaktive Präsentation/Spiel) .....	179

## Filme auf der DVD

<b>Ensembles</b> (Jazz-Trio, Streichquartett, Band, Orchester, Big Band, Chor) .....	Buchseite
<b>Stampf-Kanon</b> (Gesamtchoreografie) .....	45
<b>Bodydrum</b> (Bewegungsanleitung) .....	45
<b>Ha, wie will ich triumphieren</b> (Arie des Osmin aus: Die Entführung aus dem Serail von W. A. Mozart) .....	52
<b>Ausschnitt aus Carl Orffs „Der Mond“</b> .....	65
<b>Die Familie der Streichinstrumente</b> (Violine, Violsche, Cello, Kontrabass) .....	91
<b>Die Violine</b> (Bauteile und Aufbau zum Spiel; Grundlagen des Spiels; Einführung in die Violine; Spieltechniken) .....	92 f.
<b>In der Klaviermechanik</b> .....	96
<b>Menuett</b> (Gesamtchoreografie u. Tanzbausteine) .....	121
<b>Summer Holiday</b> (Gesamtchoreografie u. Tanzbausteine) ..	129
<b>Y. M. C. A</b> (Gesamtchoreografie u. Tanzbausteine) .....	139
<b>Das Drumset</b> .....	140
<b>Gewitter im Chor</b> .....	149
<b>Line Dance</b> (Gesamtchoreografie u. Tanzbausteine) .....	172
<b>Die Instrumentengruppen im Orchester</b> .....	177

<b>Die Band</b> (interaktive Präsentation) .....	183
<b>Was ist ein Kanon?</b> (interaktives Notenbild) .....	186
<b>In Bachs Kompositionswerkstatt</b> (interaktive Präsentation) .....	188
<b>Bachs Siegel</b> (interaktive Präsentation) .....	189
<b>Bach-Hitparade</b> (Spiel) .....	191
<b>Bachs Wohnort und Wirkungsort</b> (interaktive Präsentation) .....	191
<b>J. Haydn: Sinfonie mit dem Paukenschlag</b> (Mitlaufpartitur) .....	192
<b>Bass-Schlüssel und C-Schlüssel</b> (Spiel) .....	199
<b>Zu Papier gebracht: Notation von Musik</b> (interaktive Präsentation) .....	216 f.
<b>J. Haydn: Menuett Sinfonie</b> (Mitlaufpartitur) .....	219
<b>G. Fr. Händel: Kammermusik</b> (Mitlaufpartitur) .....	221
<b>Was Musikforscher – auf der Suche nach fremden Musikinstrumenten</b> (interaktive Präsentation) .....	236 f.
<b>Musik und Bewegung</b> (Präsentation) .....	240

<b>Die Tonerzeugung bei Blechblasinstrumenten</b> .....	178
<b>Die Familie der Holzblasinstrumente</b> .....	180
<b>Die Tonerzeugung bei Holzblasinstrumenten</b> .....	180
<b>Besuch beim Klarinettenbauer</b> .....	181
<b>Bau einer Papierklarinetten</b> .....	181
<b>Kreisspiel zu J. Haydns Sinfonie mit dem Paukenschlag</b> ..	192
<b>Shoobeedoowah</b> (Gesamtchoreografie u. Tanzbausteine) ..	196
<b>Workshop Latin: Spieltechniken der Instrumente</b> (Cowbell, Maracas, Guiro, Conga) .....	204
<b>Tisch-Percussion 2</b> .....	207
<b>Leonard Bernstein als Dirigent</b> .....	212
<b>Ein Dirigent bei der Arbeit (1)</b> .....	213
<b>Ein Dirigent bei der Arbeit (2)</b> .....	213
<b>Stomp</b> .....	224
<b>Papercup</b> (Gesamttablauf u. Einzelfiguren) .....	225
<b>Dieter Mack und seine Kammermusik IV</b> .....	230
<b>Neue Musik in der Schule</b> .....	230
<b>Samiotissa</b> (Gesamtchoreografie u. Tanzschritte im Detail) .....	235